

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Anzeigen 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Bezirk 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter, Württ. Sonntagsblatt und Schönb. Landwirt.

1911

Nr. 94

Montag, den 21. April

Im nächsten Blanderfüßchen beginnen wir mit dem Abdruck des ebenso spannenden wie harmlosen Kriminalromans

Der Rottmerhof

von Pauline Weise.

Die Erzählung dürfte besonders unser wertvolles Frauenpublikum ansprechen, was wir hervorheben möchten.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle.

Landesaustellung von Lehrungsarbeiten im Jahre 1911.

Indem wir auf unsere Bekanntmachung vom 4. Januar 1901 (Gewerbeblatt S. 9 ff.) und auf unser Ausschreiben an die gewerblichen Vereinigungen des Landes vom 24. Januar 1901 uns beziehen, bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir im Laufe des Frühjahrs in Stuttgart wieder eine Ausstellung von Lehrungsarbeiten nach den Bestimmungen über die Landesaustellungen von Lehrungsarbeiten veranstalten werden.

Wir machen auf folgende Bestimmungen besonders aufmerksam:

1. Von den am Ende der Lehrzeit stehenden Lehrlingen werden nur diejenigen zur Ausstellung zugelassen, die die Gesellenprüfung mindestens mit dem Zeugnis „gut“ bestanden und das Gesellenstück in fremder Werkstätte hergestellt haben. Befreiungen von letzterer Vorschrift können gewährt werden, wenn die Herstellung in fremder Werkstätte nicht möglich ist. Befreiungsgesuche sind von den Vorstehenden der Gesellenprüfungsausschüsse womöglich vor Anfertigung der Arbeiten, spätestens aber mit Einreichung der Anmeldung uns vorzulegen. Soweit die diesjährigen Gesellenprüfungen bis zum Ablauf der Anmeldefrist noch nicht beendet sind, sind die Anmeldungen mit entsprechendem Vermerk inwischen vorzulegen und erfolgt die Entscheidung über die Zulassung erst nach Vorlage des Prüfungszeugnisses.

Auslernende Lehrlinge aus staatlich unterstützten Lehrwerksstätten haben auszustellen, auch wenn sie in der Gesellenprüfung ein geringeres Zeugnis erlangt haben.

2. Als Ausstellungsstücke der in Ziff. 1 genannten Lehrlinge dürfen nur die Gesellenstücke eingekandt werden. Ueber deren Preiswürdigkeit entscheiden die zur Beurteilung der Ausstellungsstücke berufenen Sachverständigen vollständig frei. Sogenannte Prunkstücke haben keine Aussicht auf Erlangung eines Preises. Die Sachverständigen werden angehalten, mit der Ausscheidung solcher Stücke möglichst streng vorzugehen.

3. Lehrlinge, mit kürzerer Lehrzeit dürfen andere als die in dem Aufgabenzverzeichnis, das dem Heft „Bestimmungen über die Landesaustellungen von Lehrungsarbeiten“ angehängt ist, bezeichneten Arbeiten nicht zur Ausstellung bringen. Dieses Verzeichnis kann bei den gewerblichen Vereinigungen und den K. Oberämtern eingesehen werden. Bemerkenswert ist, daß nur das im Jahre 1906 ausgegebene Heft „Bestimmungen“ nebst Aufgabenzverzeichnis maßgebend und daß das alte Aufgabenzverzeichnis nicht mehr giltig ist.

4. Die Anmeldung der Gesellenprüflinge kann außer durch die gewerblichen Vereinigungen auch durch die Vorstehenden der Gesellenprüfungsausschüsse erfolgen. In den Anmeldungen ist zu bestätigen, daß das angemeldete Stück das Gesellenstück ist, sowie daß der Prüfling bei der Gesellenprüfung das Zeugnis „gut“ erlangt hat (s. übrigens auch Ziff. 1 Abs. 1 letzter Satz).

Zu den Anmeldungen woben die vom Sekretariat der Zentralstelle zu beziehenden Vordrucke verwendet werden. Die etwa noch im Besitz der gewerblichen Vereinigungen befindlichen älteren Vordrucke können nicht mehr gebraucht werden. Die Anmeldungen sind durch Vermittlung der am Wohnorte des Ausstellers befindlichen gewerblichen Vereinigung bezw. der nächst gelegenen gewerblichen Vereinigung oder in dem Fall 4) oben auch durch den betreffenden Vorstehenden des Prüfungsausschusses bis zum 26. April an uns einzuliefern. Zugleich mit den Anmeldeunterlagen erhalten die Vereinigungen und Vorstehenden der Prüfungsausschüsse Rärtchen, die bei der Einreichung an den Ausstellungsflächen zu befestigen sind.

Als Zeitpunkt für die Einreichung der Arbeiten ist das erste Maldrittel, für die Eröffnung der Ausstellung das zweite Drittel des Mai in Aussicht genommen. Näheres hierüber wird noch bekannt gemacht werden.

Die gewerblichen Vereinigungen des Landes ersuchen wir, ihre Mitglieder auf die Abhaltung dieser Ausstellung aufmerksam zu machen und zu lebhafter Betheiligung anzuregen. Das gleiche Ersuchen richten wir an die Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse bezüglich der Prüfungsarbeiten.

Stuttgart, 12. April 1911.

J. B.: Krach.

Seine Majestät der König haben allergnädigst zu verfügen geruht: Zum Hauptmann der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots wird u. a. befördert Oberleutnant Haller (Calw), Nagold.

Deutschland und die weltwirtschaftl. Aufgaben.

Man darf getrost behaupten, daß diejenigen recht haben, die Deutschland große weltwirtschaftliche Aufgaben zuweisen und die der Ansicht sind, daß die Rolle, die Deutschland auf dem Weltmarkt zu spielen hat, eine immer größere wird. So man wird sagen dürfen, daß sie eine immer größere werden muß, weil Deutschlands wirtschaftliche Größe auf seinem industriellen Außenhandel, nicht auf seiner Landwirtschaft beruht, so wichtig diese auch für uns ist. Dieser Ansicht, daß das moderne Deutschland sich vermöge seiner materiellen und idealen Entwicklungsbedingungen mehr und mehr in die Weltwirtschaft verknüpft sieht, ist auch einer der besten Kenner der weltwirtschaftlichen Verhältnisse, der Professor an der Universität Kiel Dr. Bernhard Harms. In einer soeben erschienenen Broschüre faßt er die Verbesserungsvorschläge, die er auf ausgedehnten Auslandsreisen für die weltwirtschaftlichen Aufgaben Deutschlands als notwendig erkannt hat, zusammen als „weltwirtschaftliche Aufgaben der deutschen Verwaltungspolitik“ (Verlag von Gustav Fischer in Jena). Seine Ausführungen bilden zugleich einen Beitrag zur Reform des Konsulatswesens, und es ist wirklich interessant und von Wichtigkeit — gerade für uns daheim in Deutschland — einmal von einem Sachkenner zu hören, welchen Eindruck auf den Deutschen im Auslande die Betretung unserer Interessen nach außen macht. Diese Einsicht in die tatsächlichen Verhältnisse hat den Verfasser, bei aller Anerkennung für den guten und zum Teil erfolgreichen Willen, doch erkennen lassen, daß sehr vieles reformbedürftig ist. Für den erfolgreichen Kampf auf dem Weltmarkt sind mancherlei Änderungen des auswärtigen Dienstes erforderlich. Mehr als bisher wird auf die weltwirtschaftlichen Aufgaben geachtet werden müssen, und man wird fordern dürfen, daß unsere auswärtige Politik in der Schaffung und Erhaltung von Absatzgebieten eine ihrer wesentlichen Aufgaben sieht und daß nach dieser Richtung noch planmäßiger und energischer vorgegangen wird als bisher. In der Auswahl der geeigneten Personen für den Auslandsdienst wird noch manches gebessert werden müssen und neben allen anderen Erfordernissen noch größeres Gewicht auf positives Wissen gelegt werden müssen. „Es kann nicht geleugnet werden“, sagt Harms, „daß der junge Beamte des auswärtigen Dienstes heute in der Regel in einem Zustand der Unerfahrenheit hinaus geschickt wird, der nicht selten Mitleid erweckt.“

Namentlich für die Konsuln besteht zunächst wenig Hoffnung, daß dies nachhaltig geändert werde. Vom Konsul ist eine genaue und gründliche Kenntnis des Wirtschaftslebens zu verlangen, und zwar nicht nur des Gebietes, in welchem sie als Konsuln leben, sondern auch des Staates, dessen Interessen sie zu vertreten haben: das heimische Wirtschaftsleben sollen sie kennen — und besser kennen als bisher — damit sie wissen, für welche Produktion Absatzgebiete zu schaffen sind, und welche Eigenheiten gerade diese Produktion hat. Man wird nicht leugnen, daß für den Konsul die wirtschaftlichen Aufgaben sehr wohl im Vordergrund seiner Tätigkeit stehen dürfen. Zur gründlichen Kenntnis des Gebietes, in welchem der Konsul lebt, erscheint es aber notwendig, daß er nicht häufigen Verletzungen in andere Gebiete ausgesetzt ist und so über die ganze Erde hin und her geworfen wird. Wenn es auch gewiß zugegeben ist, daß ein gewisser Wechsel den Gesichtskreis erweitert und die Anpassungsfähigkeit vergrößert, so sollte, wie Harms mit Recht betont, es Regel werden z. B. Indien und Ostasien als ein in sich abgeschlossenes Gebiet zu betrachten, das normalerweise gebietsfremde Konsuln nicht erhalte, so daß eben Verletzungen nur innerhalb eines solchen größeren Wirtschaftsgebietes stattfinden. Erreicht würde dadurch, daß die Ausbildung der Anwärter von vornherein ihrem späteren Wirkungsbereich angepaßt werden könnte und daß eine Beherrschung der einheimischen Sprache — sicherlich zwei sehr wichtige Dinge — erreicht werden kann.

Der Kommerz mit dem deutschen Wirtschaftsleben verdient aber viel mehr gepflegt zu werden, als dies bisher geschieht. Dazu ist eine Verbesserung der Berichterstattung notwendig, die jetzt von seiten der Konsuln recht ungleichmäßig besorgt wird, und ungenügend besorgt werden muß.

weil es ihnen an der erforderlichen Schreibhilfe gebricht. Der ihnen attachierte Handelsfachverständige ist nach Harms wesentlich zum Briefschreiber degradiert, und es ist ganz begreiflich, daß unter solchen Verhältnissen, die einem solchen Sparsystem gleichen, die Verbindung des auswärtigen Marktes mit der heimischen Produktion eine ungenügende ist und nachteilig auf Deutschlands Anteil am Weltmarkt wirken muß. Aber auch umgekehrt läßt nach unserem Gewährsmann der Kommerz zu wünschen übrig, insofern als deutsche Literatur, deutsche Zeitschriften und Zeitungen in ganz ungenügendem Maße bei den Deutschen im Ausland vertreten sind. Den amtlichen Stellen mangelt es am Bücheretat, und die Klubs finden teils die englischen Presseerzeugnisse praktischer, teils fehlt ihnen die Kenntnis geeigneter deutscher Veröffentlichungen. So nennt Harms insbesondere die Ausstattung der Wochenausgaben großer deutscher Zeitungen eine rückständige und meint, daß auf diesem Gebiet, wie auf dem der Zeitschriften auf die Bedürfnisse der Auslandsdeutschen größere Rücksicht genommen werden müsse.

Als weiteren positiven Vorschlägen in der an Anregungen reichen Schrift finden wir insbesondere die Forderung, eine „Akademielehre“, zu gründen also eine Verwaltungsakademie, die die abgeschlossene folgerichtige Ausbildung der Beamten zu übernehmen hat, und es sollte kein Beamter ins Ausland geschickt werden, der diese Akademie nicht besucht hatte; zugleich müsse das in der Armee übliche System der „Abkommandierung“ in großzügiger Weise auch im Beamtenamt zur Ausführung kommen.

In seinem Teile hat Professor Harms die Fürsorge für die weltwirtschaftlichen Aufgaben bereits begonnen. Unter der Ägide des preussischen Kultusministeriums ist an der Universität Kiel ein „Institut für Weltwirtschaft und Seeverkehr“ errichtet worden, dessen Leitung Professor Harms übertrug und das zu einem Mittelpunkt der gesamten weltwirtschaftlichen Forschung in Deutschland werden soll. Es soll damit nicht gesagt sein, daß nicht schon bisher an Universitäten und Handelshochschulen die Weltwirtschaftsfragen ihre Erörterung und Erforschung gefunden hätten, wohl aber fehlt es bisher an einer solchen Betonung der Wichtigkeit dieser Aufgaben — gerade im Gegensatz zu einigen Hochschullehrern, die dem Sondergebiet keine so große Bedeutung beimessen geneigt sind — und an der Pflege dieses Forschungszweiges an einer eigens dafür eingerichteten Zentralstelle.

Politische Uebersicht.

Durch eine Verfügung des bayerischen Kultusministeriums soll dem starken Andrang ausländischer Studierender an der Technischen Hochschule in München durch Kontingentierung der Hörerzahl gesteuert werden. Die höchste Zahl der zugelassenen Hochschulbesucher aus Bulgarien ist auf 80 festgesetzt. Gegenüber den Studierenden aus Rußland sollen künftig insofern erschwerende Aufnahmebedingungen zur Anwendung kommen, als der strengste Nachweis einer entsprechenden Vorbildung verlangt wird. Die Zahl der in Betracht kommenden Rumänen, Griechen, Serben und Türken wird auf 32, 26, 22 und 10 beschränkt.

Pfarrer Jatho aus Köln hat sich vor dem preussischen Oberkirchenrat in Berlin einer längeren Vernehmung unterziehen müssen.

In Mecklenburg macht die innere Kolonisation nur sehr langsame Fortschritte. Die mecklenburgische Ansiedlungsgesellschaft in Schwerin ist im Jahr 1910 zwar mit ihrer Tätigkeit in das Gebiet der Ritterschaft, in das Domantum, in städtisches Gebiet, sowie auch in das Gebiet des großherzoglichen Haushalts hineingegangen. Aus den übernommenen Grundstücken wurden aber nur abgegeben: drei Erbpachtshöfe, 25 Bädnerien, 13 Häuslerien, sieben Restgüter bzw. Reststellen und eine Zuwaassfläche, insgesamt 49 Trennstücke.

Rumänien ernannte einen Gesandten für Athen. Damit sind die seit 1906 unterbrochenen diplomatischen Beziehungen zu Griechenland wieder aufgenommen.

Herr v. Köller zur Verfassungsfrage.

Berlin, 21. April. In der „Wache“ veröffentlicht der frühere Staatssekretär Matthias v. Köller einen längeren Artikel, der wohl dazu bestimmt sein soll, seine widerspruchsvolle Haltung in der bekannten Herrenhausrede zur elsässisch-lothringischen Verfassungsfrage zu rechtfertigen, und wohl nicht weniger Aufsehen erregen wird. Er tritt u. a. darin für drei volle Bundesratsstimmen ein, für die Erste Kammer nicht einmal unbedingt, auf alle Fälle für die Lebenslänglichkeit ihrer Mitglieder, plädiert für das allgemeine gleiche Wahlrecht mit Pluralstimmen und unterstützt in der Wahlkreisfrage die Zentrumswünsche.

Gold-
Uhr,
Seminar-
für den
Schmid.
ein Waggon
ffeln
Nagold ein.
Bestell-
Wagner.
Such.
welder
zu ar-
zum Fertig-
fortigen Ein-
Schneppf,
britt.
nnen
häftigung bei
enfabrik.
Nagold:
ogenitt, 23.
igt, 1/2 Uhr
der alt. Abt.),
unde im Ver-
Nagold:
23. April 1/2 9
n, 1/2 Uhr
9 Uhr in
Methodisten-
Nagold:
1/10 Uhr
8 Uhr Predigt.
er Gebetsstunde.
ich eingeladen.
Landesamt
Nagold:
E. v. Ferblmond
19. April.



Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 24. April 1911.

*** Amtsoberversammlung.** Am Samstag vormittag war die Amtsoberversammlung unter dem Vorsitz von Oberamtmann Kommerell zusammengetreten. Aus den Verhandlungen berichten wir über diejenigen Gegenstände, welche für weitere Kreise von Interesse sind. In den Bezirksrat wurden wiedergewählt aus den Mitgliedern der Amtsoberversammlung Stadtschultheiß Brodbeck-Magold, Stadtschultheiß Krauß-Haiterbach und Stadtschultheiß Welker-Altensteig; als Stellvertreter Schultheiß Kern-Gütlingsen, neugewählt Schultheiß Schleich-Neberberg. Aus sonstigen Bezirksangehörigen wiedergewählt Stadtschultheiß Frauer, Wildberg, Elektrizitätswerkbesitzer Wohlbold, Magold und Hirschwirt Kleiner, Ebhausen; als Stellvertreter Fabrikant Schichhardt, Ebhausen und Elektrizitätswerkbesitzer Faist, Altensteig-Stadt. — Neugewählt wird zum Gegenrechner der Oberamtsparkeffe Oberamtspfleger Rapp. — Auf eine Eingabe der Korporationsstrafenwärter werden deren Dienst- und Einkommensverhältnisse neugeordnet. Der Gehalt wird von 600 M auf 650 M, ebenso das Gehaltgeld von 10 M auf 20 M erhöht, eine Abänderung der Arbeitszeit und die Anschaffung anderer Diensthilfen abgelehnt bzw. letzterer Gegenstand zurückgestellt. — Die Verpflegungsfähigkeit des Bezirkskrankenhauses werden mit Rücksicht auf die gesteigerten Ausgaben für Naturalien und auf die Notwendigkeit der Deckung der Betriebskosten erhöht und zwar in der 3. Kl. von 1.60 M im Sommer und 2 M im Winter auf 2 M bzw. 2.50 M, in der 2. Kl. von 2 M und 2.50 M auf 3 M und 3.50 M, in der 1. Kl. von 4 M und 5 M auf 5 M und 5.50 M. — Der Vorsitzende macht Mitteilungen über die Wanderarbeitsstätte, welche von der Versammlung zustimmend und mit Interesse aufgenommen werden. Bezüglich wird hierbei auf die Bekanntmachung im Erselchaffter 1911 No. 90. Darnach betrug der Verpflegungsaufwand in der Wanderarbeitsstätte Magold vom 1. Okt. 1909 bis 30. Sept. 1910 für 2398 Gäste 2670 M 20 S und es soll zur Deckung dieses Aufwands wieder in jeder Gemeinde des Oberamtsbezirks eine Sammlung vorgenommen werden. — Anerkannt werden an Amtsvergleichungskosten 5727 M 20 S für Einquartierungskosten und 172 M 50 S für Feuerlöschkosten. — Der Voranschlag der Amtskörperschaft für 1911 schließt mit einem Abmangel von 90023 M ab; die Deckung erfolgt durch eine Umlage von 90000 M.

*** Der Schwarzwald-Bezirks-, Fremdenverkehrs- und Lokalverschönerungsverein Magold** hatte gestern abend seine Generalversammlung im „Hotel Post“. Vorstand, Herr Oberamtspfleger Rapp, eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten, worauf Vizevorstand, Herr Oberförster Weinland, den Rechenschaftsbericht darlegte. Dieser sonst trockene Teil einer Sitzung erhielt durch die gelungenen Begleitvorträge des Vortragenden eine erfrischende Würze. Nach dem Bericht bleibt ein Kassenbestand von 100.—. Der Ausschuss wurde einem Antrag gemäß durch Zuruf wieder, Herr Forstverwalter Birk zugewählt. Der Herr Vorstand dankte im Namen des Ausschusses für die Wiederwahl mit der Bitte um kräftige Unterstützung durch die Mitglieder, im Verfolg der schönen Leistungen der drei Vereine. — Nach einer Pause, in welcher sich der Saal mit Herren und Damen füllte, begann Herr Seminaroberlehrer Köbele mit seinem Vortrag über „Der Wald und seine Bedeutung für den Menschen“, welcher den Zuhörern, die zum großen Teil wohl Freude am Wald haben, auch das Verständnis für die Geheimnisse seines Entstehens und Bestehens vermittelte. (Der sehr lesenswerte Vortrag ist im Druck vervielfältigt und zum Preise von 20 S in der G. W. Zellerschen Buchhandlung zu haben. D. K.) Der Vorstand sprach dem Vortragenden herzlichen Dank aus, worauf sich die Versammlung zum Zeichen des Einverständnisses von den Stühlen erhob. — Herr Seminaroberlehrer Köbele sollte dem Vizevorstand, Herrn Oberförster Weinland, mit Hinweis auf die Tätigkeit der Herren Grünröcke, welche den Wald, der auch uns zu gute kommt, hegen und pflegen anlässlich seiner Pensionierung im Namen der Mitglieder herzliche Worte des Dankes für seine langjährigen Verdienste um die Förderung der Bestrebungen der drei Vereine und sprach den Wunsch aus, daß es auch ferner so bleiben möge, worauf der also Geehrte mit bewegten Worten dankte. — Zu bemerken ist noch, daß am Himmelfahrtstag ein Ausflug nach Bebenhausen-Tübingen geplant ist.

*** Vergehen gegen die Fischereigesetze.** Die Strafstatistik der Fischereigesetze für 1910 legt dar, daß 420 Personen angezeigt, 395 bestraft und 5 freigesprochen wurden. Bei 20 Angezeigten wurde das Verfahren eingestellt. Tätig waren bei den Anzeigen 136 Aufsichtsorgane, die Strafen betragen 36 Tage Gefängnis, 4 Tage Haft und 1598 M Geld. In 6 Fällen wurden Beweise erteilt. An Beweisen wurden 378 M und 34 Fischereischreiben verteilt. Die bronzene Vereinschrennmünze erhielt Landjäger Illger in Aßlegg, das Diplom I. Klasse Landjäger Bertich in Jona, das Diplom II. Klasse Oberlandjäger Küffert in Blöchingen. Am meisten Straffälle kamen wegen unbedeutlichen Fischens zur Anzeige (219), dann wegen Einlassung von Enten in Fischwasser (65), wegen Fischens zur Nachtzeit (18), wegen Schonzeitübertretung (17), wegen Fischens mit Rechen (12), wegen Fischens ohne Karte (16). Zwei Personen wurden angezeigt wegen Nichtabhalten von Kindern vor Fischereivergehen und drei wegen Absperrten von Wasserläufen ohne Anzeige an die Fischwaspächter.

ung von dieser Stellung zum Kommandierenden der 36. Feldartillerie-Brigade in Ludwigsburg ernannt; an seiner Stelle wurde Oberst v. Grävenitz zum Militärbevollmächtigten ernannt. Oberstleutnant v. Schröter beim Militärkabinett des Kaisers wurde als Abteilungschef in das württembergische Kriegsministerium versetzt und an seiner Stelle Major Holland, bisher im württembergischen Kriegsministerium, in das Militärkabinett des Kaisers kommandiert. Kommandeur der 31. Infanterie-Brigade in Trier, Generalmajor v. Kampacher, wurde zum Generalleutnant ernannt und mit dem Kommando der 38. Division in Erfurt beauftragt.

Stuttgart, 21. April. Einen wichtigen Schritt auf dem Wege der Selbsthilfe hat die Schreinerzunft Stuttgart dadurch unternommen, daß sie ihre Mitglieder zum erstenmal zu einem erfolgreichen vierwöchentlichen Uebungskurs in der Herstellung von Kostenvoranschlägen von Möbel- und Bauschreinerarbeiten eingeladen hat. Es besteht die Absicht, diese von Robert Bücheler mit Unterstützung einiger erfahrener Meister des Handwerks geleiteten Kurse zu wiederholen, auch soll der gesunde Gedanke, auf diese Weise allmählich den Auswüchsen des Submissionswesens entgegenzutreten, bereits in anderen Handwerkerkreisen Aufnahme gefunden haben.

Stuttgart, 22. April. (Sommerfahrplan.) Die am 1. Mai in Kraft tretenden Fahrpläne bringen eine Reihe von neuen Schnellzügen und eine Beschleunigung bereits bestehender Verbindungen. Ferner werden weitere Schnellzüge in D-Züge umgewandelt, während der Nahverkehr durch neue Personenzüge und durch Triebwagenfahrten verbessert wird. Von den wichtigeren Änderungen, insbesondere in Süddeutschland sind hervorzuheben: 1. Die Eisenbahnverbindung Berlin—Moskau über Alexandrowo wird um 4 Stunden verkürzt. 2. Zur Verbesserung des Verkehrs mit Schweden und Norwegen wird ein neues Schnellzugpaar auf der Strecke Straßburg—Köln—Hamburg eingesetzt. 3. Zur Herstellung einer direkten Verbindung Paris—München—Wien wird D 55 später gelegt und über Bruchsal—Bietigheim statt über Pforzheim—Mühlacker geleitet. In Stuttgart (an 4.52 Uhr statt 2.53 Uhr) vermittelte er Anschlüsse über Ulm (an 6.30 Uhr) nach Friedrichshafen (an 8.59), und München (an 8.35) sowie darüber hinaus nach Innsbruck (an 12.16) und Wien (an 7 Uhr), dagegen fällt der zur Zeit durch D 55/1 vermittelte Anschluß von Stuttgart nach München weg. 4. Die Verbindung Paris—Stuttgart wird durch den neuen D-Zug 69 (Paris ab 12.16 Uhr, Stuttgart an 12.18 statt bis 2.53 Uhr) wesentlich abgekürzt. 5. Eine neue Verbindung Paris—Straßburg—Stuttgart bzw. Nürnberg und darüber hinaus wird durch Zusammenschluß des Sz D 57 Deutsch-Nordcourt—Stuttgart (an 9.02 Uhr), mit dem in Bietigheim beginnenden Ez 147 Bietigheim—Badnang gewonnen. In Stuttgart wird dieser Zug, der auch von Hamburg her durch den neuen D-Zug 64 Hamburg—Mannheim Anschluß hat, als D-Zug 19 (Stuttgart ab 9.19 Uhr nach Ulm und Friedrichshafen (an 12.46 Uhr) verkehren. 6. D 100 Friedrichshafen—Karlsruhe verkehrt 12 Minuten später (ab Ulm 8.47) und erhält über D 107 in Dornberg—Großgerau Anschluß an den neuen D 107a Basel—Frankfurt a. M. 7. Zur Herstellung einer neuen Verbindung Köln—Mannheim—Stuttgart und darüber hinaus nach Ulm beginnt Ez 15 Bruchsal—Ulm bereits in Graben Neudorf, wo er wichtige Anschlüsse von Norden her gewinnt. Im Anschluß an Zug 15 wird von Pforzheim an (ab 2.50 Uhr) ein Ez nach Tübingen eingesetzt. 8. Zur Verbesserung der Verbindungen von Friedrichshafen nach Nürnberg wird auf der Strecke Ulm—Eralshelm ein neuer Ez 521 (Ulm ab 8.10 Uhr) verkehren und einen Uebergang von Ez 18 Friedrichshafen (ab 6.15) auf D 147 Eralshelm—Nürnberg (an 11.48) vermitteln.

— Fiskalisches. Der Ertrag der Zigarettensteuer im Jahre 1910 belief sich auf 28 956 427 M. Von dieser Summe entfallen auf Zigaretten 28 241 844 M, auf Zigarettenabak 442 064 M, auf Zigarettenhilfen 272 519 M. Die höchsten Erträge brachten wieder die billigen und billigen Zigaretten, auf die Werte bis zu 2 1/2 S kommen 15,2 Millionen Mark Steuern, die Zigaretten im Wert von über 2 1/2 S bis 5 S brachten 11,4 Millionen Mark Steuern, während aus den Zigaretten im Preis von mehr als 5 S nur 1,51 Millionen Mark vereinnahmt wurden.

Tübingen, 22. April. Keine Schwurgerichtssitzung. Der Strafsenat des R. Oberlandesgerichts hat beschlossen, die Sitzungen des Schwurgerichts Tübingen im zweiten Vierteljahr 1911, deren Beginn auf 24. April bestimmt war, ausfallen zu lassen.

Tübingen, 22. April. Eine Masseneingabe der deutschen Studenten um vollständige Beibehaltung der deutschen Schrift will ein allgemeiner Studenten Ausschuss einreichen, der sich zur Abwehr des Lateinschriftzwangs gebildet hat und einen Aufruf erläßt. In dem Aufruf haben sich Kommissionen aller Hochschulen zusammgefunden.

— Im Garten des Uhlandhauses wird hoch oben ein terrassenartiger Ausbau errichtet, im übrigen ist das Uhlandhaus, das ja von der Burschenschaft Germania erworben wurde, vermietet worden. Auf die Erhaltung alles dessen, was an Uhland erinnert, wird die nötige Rücksicht genommen.

Stuttgart-Untertürkheim, 23. April. (Unfall.) Heute morgen 6 Uhr stürzte der Helzer Ziegler in den Vereinigten Seifenfabriken Stuttgart-Untertürkheim beim Kesselreinigen so unglücklich herab, daß er sofort tot war.

Ludwigsburg, 24. April. (Ein merkwürdiger Rechtsstreit.) Ein nicht alltägliches Vorkommnis wird hier lebhaft besprochen. Ein älterer Staatsbeamter erkrankt unglücklich auf der Planie eines letzten Schlaganfall und blieb bewußtlos liegen. Ein in der Nähe wohnender Wirt

kannte Persönlichkeit handelte, kein Bedenken, dem an ihn gerichteten Wunsch um Bestellung eines Krankenwagens bei der Polizei zu entsprechen, als der Wagen aber erschien, war der Erkrankte inzwischen von einigen Männern in seine Wohnung getragen worden. Man kann sich nun die unangenehme Ueberraschung des Wirts vorstellen, als dieser bei ihm ein Schuhmann erschien, um die Gebühr für den Krankenwagen in Höhe von 5 Mark zu erheben, weil der Erkrankte die Bezahlung mit der Begründung verweigerte, daß er den Wagen nicht bestellt habe. Natürlich wollte auch dem Wirt die Verpflichtung, für seine menschenfreundliche Absicht noch ein weiteres Opfer zu bringen, nicht einleuchten und er lehnte die Bezahlung ebenfalls ab. Jetzt steht ein Rechtsstreit über die Frage, wer zu betappen hat, in Aussicht.

Esslingen, 23. April. (Aviatik.) Infolge des prächtigen Wetters hatten die für heute nachmittag angelegten Fiedler-Schauflüge eine große Menschenmenge hierher versammelt. Kurz vor 4 Uhr begann der Aviatiker mit brennender Zigarette seinen Flug. Der herrschende Wind war ziemlich unglücklich. Nachdem Fiedler etwa zwei Minuten in einer Höhe von ungefähr zwölf Metern manövriert hatte, wurde er durch einen Windstoß zur Landung gezwungen. Der Apparat überschlug sich auf einem Acker und Herr Fiedler wurde etwa 15 Meter weit hinausgeschleudert, blieb aber glücklicherweise unversehrt. Der Mittelkörper des Apparates wurde zerstückelt, während der Motor, die Flächen und das hintere Ende unversehrt blieben. Das Publikum bereitete dem Flieger lebhaftes Rundgebungen.

Gerichtssaal.

Heilbronn, 24. April. (Mordprozeß.) Ein Mordprozeß, der weit über die Grenzen der Stadt hinaus Aufsehen erregen wird, beginnt heute Montag vor dem hiesigen Schwurgericht. Angeklagt ist der 25 Jahre alte Lokomotivheizer Otto Robert Schluchter von Untersteinbach gebürtig, in Heilbronn in Dienst, der beschuldigt ist, am 3. Dezember v. J. seine 25 Jahre alte Ehefrau Luise abends 1/9—1/8 Uhr auf dem Wege nach Böckingen in den Neckar gestoßen zu haben, um sie zu ertränken. Als Beweggründe zu der grausigen Tat hat die Anklage eine Reihe Momente ermittelt, die Schluchter schwer belasten. Er hat in seiner Ehe ein Verhältnis mit einer Wirtstochter forgesetzt und ihr trotzdem in Briefen baldige Heirat versprochen; entweder „Sieg oder Tod“. Ferner hat er sich durch Äußerungen über eine Tat, die ihn ins Zuchthaus bringen könne, verdächtig gemacht, auch stehen seine Aussagen über jenen Abend selbst in Widerspruch mit den Beobachtungen verschiedener Zeugen. Er gibt zu, daß er mit seiner Frau, mit der er übrigens erst ein Vierteljahr verheiratet war, an jenem Abend ausgegangen sei, sie seien aber auch gemeinsam zurückgekehrt, was von Hausmitbewohnern bestritten wird. Gravierend ist auch ein Fund, der am 20. Januar in Bissfeld OA. Weinsberg gemacht wurde, Briefe, die laut Unterschrift von der seit 3. Dezember verschwundenen herrühren sollten. Doch ergab sich, daß es ihre Schrift nicht ist. Am 10. Februar wurde die Leiche der Frau an dem gemutmaßten Latort des Verbrechens aus dem Wasser gezogen, die Obduktion ergab Tod durch Erstickung ohne Eindringen von Wasser in den Magen, wie bei plötzlichem Sturz in kaltes Wasser nicht selten beobachtet. Die Anklage, die Oberstaatsanwalt v. Fejer vertritt, nimmt an, daß Schluchter sich der Frau entledigt hat, um seine Geliebte heiraten zu können, und daß er durch ein drei Tage vorher festgesetztes gemeinsames Testament sich die Aussteuer und das Barvermögen der Frau sichern wollte. Schluchter wird vom Rechtsanwalt Dr. Kofengart verteidigt. Für die Verhandlung sind 2 bis 3 Tage in Aussicht genommen.

Heilbronn, 22. April. (Strafkammer.) Vor der hiesigen Strafkammer wurde gestern eine Bande von sechs Wilderern aus dem Bezirk Marbach abgeurteilt, die großen Schaden angerichtet haben. Es wurden verurteilt: Karl Bauer von Kleinbottwar zu 10 Monaten, Gottlob Bauer von Kleinbottwar und Gottlob Roth von Kleinbottwar je zu 6 Monaten, ferner Karl Kreher von Steinheim zu 1 Woche und Wilhelm Weiß von Bartenbach zu 2 Wochen Gefängnis. Der Jagdaufseher Friedrich Rupp von Steinheim und Karl Haller von Steinheim, die der Beihilfe angeklagt waren, wurden freigesprochen.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. April. Der Deutsche Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien ist von einem schweren materiellen Schaden betroffen worden. Durch langjährige Unterschlagungen seines Schatzmeisters, des städtischen Landmessers und Ingenieurs Hugo Wölfer, welcher in Berlin in der Halleschen Straße 19 seine Wohnung hat, ist der genannte Verein um den gewaltigen Betrag von 271 000 Mark geschädigt worden.

Berlin, 22. April. Die gestrige Vernehmung des Pfarrers Jatho vor dem Oberkirchenrat dauerte 3 Stunden. Jatho, der heute nach Köln zurückreist, wird vier Wochen Frist haben, um seine mündlichen Aussagen durch schriftliche zu ergänzen, seine Zeugen zu nennen und seine Verteidiger zu informieren. Nachdem dann noch etwaige weitere Zeugen vernommen sind, erfolgt die Uebergabe der Akten an den Vorsitzenden des Oberkirchenrats und des Spruchkollegiums. Die Hauptverhandlung vor dem Spruchkollegium dürfte in längstens 6 Wochen zu erwarten sein.

Eine neue Sterbegeldkassa beschloß der Werkmeisterverband auf dem Delegiertentag, der gestern in Straßburg tagte. Sie gibt den Mitgliedern die Möglichkeit, sich mit einem Sterbegeld von 200 bis 1200 M einzulassen. Die Ehefrauen können sich mit 100 bis 600 M versichern. Den minder bemittelten Werkmeistern bietet sich infolge der



dadurch niedrigeren Beitragsleistungen die Möglichkeit des Beitritts zu dieser Standesorganisation der Industriewerkmänner.

Berlin, 22. April. Zur elsass-lothringischen Verfassungsvorlage äußert man aus authentischer Quelle, daß die Reichsregierung in Uebereinstimmung mit den Bundesregierungen die von der Mehrheit der Kommission geforderten neuen Konzessionen in bestimmter Form abgelehnt hat.

Dresden, 23. April. Hauptmann v. Oidtmann, der am Osterfesttag mit dem Ballon „Nordhausen“ verunglückte, ist gestern abend seinen Verletzungen erlegen.

Köln, 22. April. Gegenüber anderslautenden Meldungen über die Beisehung des Kardinals Ledochowski in Posen wird der „Köln. Volks-Ztg.“ aus Rom gemeldet, daß die Ueberführung der Leiche Mitte Mai in aller Stille stattfinden wird. Alle in Betracht kommenden Behörden sind damit einverstanden. Der deutsche Konsul in Rom hat bereits den Leichenspaß ausgestellt.

Posen, 22. April. Auf dem Bahnhof Schneidemühl stießen ein Personenzug und ein Güterzug zusammen. Von dem Personenzug entgleisten die Lokomotive und 3 Wagen, vom Güterzug 5 Viehwagen. Der Lokomotivführer und der Zugführer vom Personenzug, sowie 8 Reisende wurden erheblich verletzt.

Breslau, 22. April. Von einem schweren Unfall wurde das hiesige Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6 heimgesucht. Bei einem Uebungsmarsch hatte eine Batterie zu einer kurzen Rast den Flecken Hochborn ausgesucht. Die Mannschaft lagerte zum Teil auf der Erde, als durch einen scharfen Windstoß ein Scheunentor zugeschlagen wurde. Die Pferde eines Geschützes wurden dadurch erschreckt und rissen die andern mit sich. Mit den schweren Geschützen rasten die Pferde zum Teil über die lagernden Mannschaften hinweg. Neun Kanoniere wurden verletzt; dem Kanonier Berger ging ein Geschütz über die Brust, sodaß ihm mehrere Rippen in die Lungen eindrangen und er bald darauf verstarb. Ein anderer Kanonier erlitt einen Oberschenkelbruch und Schädelverletzungen, die andern 7 wurden leichter verletzt. Ein Pferd mußte erschossen werden.

Ausland.

Paris, 23. April. Maimon erklärte gestern vor dem Untersuchungsrichter, daß alle Dokumente, die man bei ihm gefunden habe, ihm von Rouet geliefert und für eine englische Zeitung bestimmt gewesen seien, deren Korrespondent er gewesen sei. Er verwarfte sich dagegen, Spionage getrieben zu haben. Rouet gibt in seinem Schreiben an den Untersuchungsrichter zu, daß er allein Maimon informiert habe und fügte hinzu, daß unter den mitgeteilten Schriftstücken auch Aufzeichnungen über das Potsdamer Abkommen gewesen seien, und zwar über die Frage der Eisenbahn in Kleinasien. Rouet erklärt, er habe wohl eine tadelnswerte Handlung, aber kein Verbrechen begangen, da die übermittelten Dokumente die Sicherheit Frankreichs keineswegs gefährdeten.

Paris, 23. April. Unter den neuen Truppen, die die Regierung zur Entsendung nach Casablanca bestimmt hat, befinden sich eingeborene Truppen aus Algier und zwar einige Truppen aus der Hauptstadt und 1500 Schwarze aus Dohar.

Paris, 23. April. Die Regierung hat Nachrichten aus Fez vom 15. April erhalten, die besagen, daß die Berber infolge ihrer Niederlage vom 12. April entmutigt zu sein scheinen. Gleichwohl fürchtet man, daß die Hyatana und Scheraja abfallen werden, wenn Bremond nicht bald nach Fez zurückkehrt. Der französische Geschäftsträger in Tanger hat von Bremond Nachrichten vom 18. April erhalten.

halten. Bremond rechnet darauf, daß die Regengüsse ihr Ende erreicht haben. Die Truppen sind durch den Erfolg vom 12. April besonders ermutigt.

Brüssel, 23. April. Der Gemeinderat von Schaerbeck hat auf die Ergründung der Urheber der Brandstiftung im Rathaus 5000 Frcs. Belohnung ausgesetzt.

Sporto, 22. April. Ein Sergeant und ein Korporal sind unter dem Verdacht verhaftet worden, an der Verschönerung zugunsten der Monarchie beteiligt zu sein. Auch mehrere Hülfspersonen sind bloßgestellt. Die Untersuchung nimmt ihren Fortgang.

Die serbische Apvanagefrage, die vor 3 Jahren Anlaß zu äußerst heftigen Debatten gab, ist jetzt einer prinzipiellen Lösung zugeführt worden. Statt der ursprünglich beantragten 360 000 Dinar werden 240 000 Dinar als Apvanage ausgesetzt und zwar für den Kronprinzen 120 000 und für den Prinzen Georg und die Prinzessin Helene je 60 000 Dinar.

Cadix, 23. April. Der Kreuzer „Rio de la Plata“ soll Befehl erhalten haben, eine spanische Militärmission an Bord zu nehmen, die das Vorgehen Frankreichs in Marokko unterstützen soll.

Biserta, 23. April. Zwei Bataillone Tirailleurs, ein Bataillon Zuaven, eine Eskadron Spahis, eine Eskadron Chasseurs und eine Batterie Artillerie werden am 28. April von hier nach Marokko in See gehen.

Bona, 23. April. Ein Dampfer ist mit einem Bataillon Tirailleurs an Bord nach Marseille in See gegangen. Die Ausreise eines zweiten Dampfers mit einer Abteilung Mitrailleusen, einem Trainkommando und einer tunesischen Batterie steht bevor.

Kapstadt, 23. April. Nach amtlicher Feststellung sind bei dem Eisenbahnunglück auf der Blaukranzbrücke bei Port Alfred zwanzig Personen getötet und zwanzig verletzt worden.

Washington, 21. April. Von maßgebender Seite wird erklärt, Präsident Taft habe endgültige Versicherungen von Mexiko erhalten, daß die Ansprüche an der Grenze eingeschränkt werden würden. Der Inhalt der Antwort Mexikos auf die amerikanische Note sei im wesentlichen befriedigend. Präsident Taft befürchte nicht, daß sich Veranlassung zu einem Eingreifen der Verein. Staaten bieten werde.

Mexiko, 22. April. Präsident Diaz hat die Freilassung der beiden Amerikaner angeordnet, die mehr als einen Monat gefangen gehalten wurden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Fruchtpreise.

Neuer Dinkel 7.50, 7.44, 7.40	Weizen 11.60, 11.50, 11.30	Kernen 8.70, 8.50	Hafer 9.60, 9.13, 8.80	Mehlfrucht 11.00	Bohnen 9.00, 8.80, 8.50	Wicken 11.50	Erbsen (Futter-Erbsen) 10.00
-------------------------------	----------------------------	-------------------	------------------------	------------------	-------------------------	--------------	------------------------------

Situationspreise.

1 Pfund Butter 1.30	2 Eier 14	Neuer Dinkel 8.20	Hafer 9.00	Kernen 8.00	Weizen 11.00	Mehlfrucht 10.00	Wicken 10.00	Erbsen 10.00
---------------------	-----------	-------------------	------------	-------------	--------------	------------------	--------------	--------------

Situationspreise.

Butter und Eier wurden nicht auf den Markt gebracht. **Stuttgart, 22. April.** Die Spargelaison hat begonnen. Auf dem heutigen Wochenmarkt kosteten härteste Spargeln 1,20 \mathcal{M} per Pfund. Untertürkheimer je nach Qualität 1,20—1,80 \mathcal{M} per Pfund.

Bestellungen auf den Gesellschafter können jederzeit gemacht werden.

Stuttgart, 22. April. Schlachtviehmarkt.

Stuttgarter Ochsen	von 93 bis 95	Rühe	von 66 bis 76
Bullen	80 bis 88	Rülber	105 bis 108
Jungoch u. Jungküder	85 bis 86	Schweine	100 bis 103
	97 bis 100		95 bis 98
	94 bis 96		60 bis 61
	90 bis 92		37 bis 39

Calw, 21. April. Dem heutigen Stammholzerkauf unterstanden 709 Sidime mit 807,35 Festmeter und einem Larpreis von 17 005 \mathcal{M} . Erlöst wurden im Wege des schriftl. Angebots 20 814 \mathcal{M} . 39 \mathcal{A} = 122,4%, der staatlichen Festpreise. Das verkaufte Holz ist durchgängig von schöner Qualität.

Walldorf, 23. April. (Holzerlöse.) Die Geßl. Pädagog. Vereinigung Forstverwaltung brachte bei ihrem gestrigen Stammholzerkauf 851 Rm. zum Verkauf. Erlöse wurden pro Rm. hühene Scheiter 12,45 \mathcal{M} , Prügel und Klobholz 9 \mathcal{M} ; Reisprügel 6,10 \mathcal{M} , lannene Prügel 7,80 \mathcal{M} , Tannen-Abbruch 6,90 \mathcal{M} .

Rosfelden, 21. April. Das Gasthaus zur „Krone“ hier ging durch Kauf um die Summe von 14 700 \mathcal{M} in die Hände des Bierbrauers Daniel Tobi, gebürtig von Minderbach, über. Die Uebernahme erfolgt am 1. Juli. Der jetzige Besitzer, Jagdpächter Luz, kauft sich hier ein Dekonomiehaus, um Landwirtschaft zu treiben.

Freudenstadt, 21. April. Das bekannte Rathaus unterstand, das im Besitz des Herrn Peter war, ist in die Hände von Fr. Anna Klump-Kuhse und Ingenieur Reymann-Gannhart übergegangen.

Auswärtige Todesfälle.

Adam Koch, Freudenstadt; Katharina Knapp, geb. Weil, 70 J., Rellingen.

Literarisches.

Bismarck.

Sein Leben und sein Werk

von Gottlob Egelschlag.

Geheftet \mathcal{M} 7.50. In Leinen geb. \mathcal{M} 9.—

Der bekannte Verfasser der „Geschichte der neuesten Zeit“ und der „Deutschen Geschichte im 16. Jahrhundert“ ist von der Wahrnehmung ausgegangen, daß wir recht wenig nicht zu knapp und nicht zu ausführlich gehaltene Darstellungen des Lebens Bismarcks von wissenschaftlichem Wert besitzen, und außer dem monumentalen Werk von Erich Marcks, von dem aber bis jetzt nur der erste Band (bis 1848) vorliegt, eigentlich keines, das dem Leser neben einer zusammenfassenden Darstellung auch die Möglichkeit böte, sich über die Probleme und die einschlägige Literatur zu unterrichten. So hat er es unternommen, nach Kräften ein Buch zu liefern, das dem Leser die wesentlichen Ergebnisse der Forschung in übersichtlicher, gemiehrbarer Fassung vermittelt und ihm auch einen Einblick darin gewähren soll, wie diese Ergebnisse gewonnen worden sind. Nach dem Erfolge seiner „Geschichte der neuesten Zeit“ dürfte auch dieses neue Werk des bewährten Historikers in weiten Kreisen freudige Aufnahme finden. Vertriebt in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlg. Nagold.

Spinatfocletten. Für 6 Personen Zubereitungszeit 1 1/2 Stde. 4 Pfund Spinat werden verlesen, gut gewaschen und in Salzwasser weichgekocht. Dann dünstet man ihn in 60 Gramm Butter und einer teigsaftigen Zwiebel, gibt ein eingeweichtes und wieder ausgebräutes Brötchen, 2-3 Eigelb, 15 Tropfen Waggis Würze, Salz, Pfeffer, Muskatnuz und Semmelmehl zu, formt Focletten und blickt sie in heißem Fett.

Mutmaßliches Wetter am 25. und 26. April 1911.

(Nachdr. verb.) Im Norden zeigen sich zwar neue Depressionen, doch scheinen sie nordöstlich abzuwandern, während sich der Hochdruck über Mitteleuropa behauptet. Unter seinem Einfluß ist für Dienstag und Mittwoch immer noch mehrfach heiteres, jedoch zu Gewitterbildung geneigtes, sommerlich warmes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.

Oberamtsstadt Nagold.
Fruchtmarkt-Verlegung.
Der auf Samstag, den 29. April 1911 fallende
Fruchtmarkt
wird auf den am
Donnerstag, den 4. Mai 1911
stattfindenden Krämermarkt
verlegt.
Den 22. April 1911.
Stadtschultheißenamt: Brodbeck.

Nagold.
Stuttgarter
Geld- und Pferde-Lose,
Ziehung ohne Verschub nächsten
Freitag und Samstag.
sind noch \mathcal{M} . 2 zu haben bei
Hermann Knobel.
Ein 15jähriges, eheliches
Mädchen
kann sofort eintreten.
Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Obertalheim.
Lang- und Sägholz-Verkauf.
Aus den hiesigen Gemeindevaldungen kommen am
Mittwoch, den 26. April 1911
zum Verkauf:
I. Im Einzelverkauf (Haub):
248 Stück Lang-, Bau- und Sägholz
mit 138 Festm. der III.-V. Klasse.
Zusammenkunft vorm. 8 Uhr beim
Rathaus.
II. Im Submissionsweg 2 Lose:
1. Los (Halterbacher-Seite)
119 Stück Lang-, Bau- und Sägholz
mit 83 Festm. der III.-VI. Klasse, Nr. 1-119, und
2. Los (Horber-Seite)
186 Stück Lang-, Bau- und Sägholz
mit 63 Festm. der II.-VI. Klasse, Nr. 368-553.
Offerte auf diese 2 Lose sind getrennt am genannten Tage bis
nachm. 2 Uhr auf dem Rathaus einzureichen, worauf sofort die Er-
öffnung stattfindet.
Das Holz ist sehr schön und hat günstige Abfuhr.
Auszüge wollen von Waldmeister Schlotter bezogen werden.
Liebhhaber sind eingeladen.
Schulth.-Amt: Klief.

Jul. Schrader's
Mostsubstanzen
in
Extraktform
(essenzialisch geschützte)
und nach einem von der Kgl. Wert. Zentralstelle für
Gewerbe u. Handel abgegebenen Gutachten im Zu-
sammenhalt mit Erwin von Kgl. Württ. Ministerium
des Innern vom Nr. 362 zur Herstellung eines
absolut reinen Getränkes geeignet erweist.
Ein durchsichtiger, wohlbekommlicher u. schmack-
hafter Getränk, das seit ca. 25 Jahren in hundert-
tausenden von Familien getrunken wird. —
Vorrätig in Portionen für 50, 100 u. 150 Liter.
Jede Portion zu 150 Lit. enthält einen Gutschein.
Gegen 12 Gutscheine verabsolgen meine Ver-
kauftellen je eine Portion zu 150 Liter gratis.
— Niederlagen durch Plakate ersichtlich.
Hugo Schrader vuz. Jul. Schrader, Feuerbach-Str. 10, Stuttgart.

Wybert-Tabletten
Schützen
RAUCHERREINER SAENGER
vor Husten, Heiserkeit, Katarrh
Lehrern sind Wybert-Tab-
letten eine wahre
Wohltat beim Unterricht.
Pfarrer fühlen keine An-
strengung beim
Sprechen durch täglichen Gebrauch
von Wybert-Tabletten.
Sportsleute preisen die
durchsichtigen Eigenschaften von
Wybert-Tabletten.
Sänger erzielen klare, voll-
tönende Stimme
durch Wybert-Tabletten. Vor-
rätig in allen Apotheken \mathcal{A} 1 Mk.
Depot in Nagold: Apotheke
von D. Schmid. \mathcal{A} 2.



